

Oliver Schindler

*Zickenkrieg
im Märchenwald*

Märchencollage

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Menschen brauchen Märchen, das ist ja klar. Aber welche man ihnen in die Köpfe schicken sollte, darüber sind sich die zerstrittenen Elfen Meryxa und Lydixa nicht einig. Rotkäppchen oder Schneewittchen? Sie einigen sich darauf, beide Märchen abwechselnd vorzulesen. Da Märchenelfen aber nun einmal sehr zerstreut sind, passiert das, was passieren muss: Sie bringen einiges durcheinander! Und machen ein aberwitziges temporeiches modernes Märchen daraus, in dem sich der Prinz am Schluss entscheidet, den 4. Zwerg zu heiraten statt Rotkäppchen oder Schneewittchen, die sich beide für die Schönste hielten.

Spieltyp: Märchenadaption
Bühnenbild: Wald, Tür zu Rotkäppchens Zuhause, Großmutter's Haus innen, Eingangstor zu Schneewittchens Schloss, Eingang Zwergenhaus
Spieler: Viele Spieler, mindestens 5w 3m
Spieldauer: Ca. 70 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Vorwort

Nachdem ich durch die humorvolle Umsetzung von "Hänsel und Gretel" erfahren durfte, dass Grimms Märchen für Teenager alles andere als uncool sind, wenn sie nur frech genug angeboten werden, bekam ich Lust auf mehr. Diesmal sollte es eine längere Geschichte sein und ich entschied, zwei Märchen miteinander zu kombinieren. "Rotkäppchen und die sieben Zwerge" schoss mir durch den Kopf und schon gab es

einen Arbeitstitel. Jetzt musste ich nur noch einige Schüler darum bitten, zu phantasieren, was alles passieren könnte, wenn sich die Protagonisten der beiden Märchen über den Weg laufen würden. Die Schüler, die schon bei "Gangster, Girls und RocknRoll" auf der Bühne standen, waren sofort Feuer und Flamme. Sie warfen alles auf einen bunten Ideenhaufen und wir kreierte daraus eine Märchenkomödie, die mit ihren Irrungen und Verwirrungen ein wenig an Shakespeares Sommernachtstraum erinnert.

Anfangs wollte ich die Grimmschen Erzählertexte einfach nur von zwei "Erzählern" vortragen lassen. Aber keiner hatte Lust, etwas so Langweiliges wie einen "Erzähler" zu spielen. Also verwandelten wir die "Erzähler" in "Märchenelfen" und schrieben eine Szene, die es ihnen ermöglichte, als lebendig agierende Figuren ein Teil des Märchens zu werden. Wir konnten aus diesem Stück sogar noch ein klassenstufenübergreifendes Projekt machen, indem wir sieben Viertklässler als Zwerge engagierte.

Personen und Kostüm:

Generell muss darauf geachtet werden, dass sich die Spieler mit ihren Kostümen wohlfühlen. Wenn sie also bereit sind, das Märchen in klassischer Verkleidung mit Zwergenmützen und weißem Kleidchen zu spielen, dann ist das super. Meine Erfahrung ist aber, dass diese Art Kostüme ab dem elften Lebensjahr oft als peinlich wahrgenommen werden und durch zeitgemäße Kleidung ersetzt werden sollten.

Erzähler: Wird über Mikro eingesprochen.

Meryxa: Luftige Persönlichkeit, die zur Hysterie neigt. Entsprechend sollte auch ihre Kleidung bunt und weit sein.

Lydixa: Bissig ironisch. Liebt es, Meryxa zu provozieren und sich an ihrer Aufgeregtheit zu laben. Sie könnte wahlweise als Punk oder Grufti gekleidet werden.

Schneewittchen: Pubertierende Teenagerin mit allen entsprechenden Launen. Ist laut Tagesspiegel die schönste. Weiße Kleidung, mit der sie sich wohlfühlt.

Rotkäppchen: Pubertierende Teenagerin mit allen entsprechenden Launen. Ist laut magischem Spiegel die schönste und außerdem sehr beliebt. Rote Kleidung, mit der sie sich wohlfühlt.

Rotkäppchens Mutter: Kleine Rolle. Überbesorgt und ständig kritisierend. Mit Putzkittel oder Kochschürze. Kann notfalls von der Königin als Doppelrolle übernommen werden.

Königin: Eitel, neidisch und mordgierig. Overdressed und, wenn möglich, übertrieben hässlich geschminkt. Sollte mit einer mutigen und etwas verrückten Spielerin besetzt werden, die auch Mut zur Hässlichkeit hat.

Spiegel: Übereifrig. Will alles richtigmachen und erntet dafür Wut und Geringschätzung. Reflektierende Kleidung.

Jäger: Dummlich, zynisch, gierig. Sein Gewehr sollte altmodisch sein, damit es nicht so martialisch wirkt.

Wolf: Unternehmungslustiger, positiver Typ. Besonders, wenn was zu Essen in Aussicht ist. Wie ein Gangster gekleidet und mit Wolfsmaske. Wenn er durch Mimik glänzen will, dann eher wolfsmäßig geschminkt.

Prinz: Cooler Rapper.

Bei den Zwergen sind nur Zwerg 1 und Zwerg 4 speziell charakterisiert. Zwerg 4 sollte am besten ein kleines, aber lautes und freches Mädchen sein. Alle anderen Zwerge unterscheiden sich durch ihre Haltung zu Schneewittchen und können durch Jungs oder Mädchen dargestellt werden. Wir haben für die Zwerge alte Ritterkostüme genommen, da wir mehrere in der Requisite hatten. Es wäre aber auch eine Idee, Fußballtrikots mit den Nummern 1 bis 7 zu verteilen. Als Kopfbedeckung Schirmmützen. Wenn die Zwerge wollen, können sie sich auch noch eigene Zwergennamen ausdenken, die auf die Trikots unter die Rückennummern kommen.

Zwerg 1: Anführer der Zwerge.
Zwerg 2: Ist Schneewittchen gegenüber skeptisch.
Hält sich selbst für die/ den Schönste/n.
Zwerg 3: Mag Schneewittchen.
Zwerg 4: Die Gewinnerin! Sticht Schneewittchen und Rotkäppchen beim Prinzen aus.
Zwerg 5: Mag Schneewittchen, findet Rotkäppchen aber schöner.
Zwerg 6: Findet Schneewittchen voll schön.
Zwerg 7: Ist sauer auf Schneewittchen.

1. Szene

Bühnenbild:

Wald mit Bäumen und Sträuchern. Im Hintergrund als bemalte Plane und zusätzlich größeren Topfpflanzen oder gebastelten Bäumen. In der ersten Szene braucht die Bühne zwischendurch nicht zu "Rotkäppchens Zuhause" oder "Schneewittchens Schloss" umgebaut werden. Es ist die Phase des Überganges von der Erzählung zur gespielten Geschichte.

Requisiten:

Gebastelte Bäume und Sträucher, Märchenbücher - (Hänsel und Gretel; Dornröschen; der Froschkönig; Rotkäppchen); rotes Käppchen; Großmutterkappe, Häkelzeug.

(Das Licht ist anfangs sehr schumdrig, so wie ein herandämmernder Morgen)

Erzähler:

Irgendwo, weit, weit draußen im Weltall gibt es einen kleinen, hübschen Planeten Namens Märchenwald. Der heißt so, weil er voller Bäume und auch voller Märchen ist. Natürlich muss da auch jemand wohnen, der die Märchen von den Bäumen pflückt und vorliest. Das sind die Märchenelfen. Sind die Märchen erst einmal vorgelesen, werden sie zu Sternenstaub und fliegen als Träume zu uns auf die Erde. Direkt in unsere Köpfe rein. Eigentlich hat jede Elfe ihr eigenes Wäldchen und kann sich selbst aussuchen, was sie vorliest. Aber manchmal sind die Elfen auch etwas zerstreut und bringen alles durcheinander. Heute zum Beispiel sind die Märchenelfen Meryxa und Lydixa unterwegs.

Diese beiden sind leider sehr, sehr zerstreut und sehr, sehr zerstritten.

(Das Licht fährt hoch. Meryxa tritt auf, flattert herum und macht seltsame Geräusche)

Meryxa:

Mal sehen, was heute für interessante kleine Märchen zwischen den Bäumchen meines genialen Märchenwäldchens versteckt sind. Ah! Da ist ja schon eines.
(zieht ein Buch hervor)

Puh! Hänsel und Gretel. Langweilig. Mit 'ner ollen Hexe im Backofen und so.

(wirft Buch weg. Zieht ein weiteres Buch hervor)
Dornröschen. Voll die Schnarchnase. Die ganze Zeit am Schlafen.

(wirft Buch weg. Zieht ein weiteres Buch hervor)
Der Froschkönig. Wie kann man nur Frösche knutschen. Voll eklig.

(wirft Buch weg. Zieht ein weiteres Buch hervor)
Da! Rotkäppchen und der böse Wolf. Da ist mal richtig Action. Mit wilden Tieren und so. Ja. Das lese ich vor. Also, es war einmal ein kleines süßes Mädchen, das hatte jedermann lieb ...

(Lydixa tritt auf)

Lydixa:

Und die hieß Schneewittchen!

Meryxa:

Lydixa! Das ist mein Märchenwäldchen. Du hast hier nichts zu suchen. Jetzt wird Rotkäppchen vorgelesen.

Lydixa:

Meine liebe Meryxa, ich fürchte, du hast dich verlaufen. Das hier ist eindeutig mein Märchenwäldchen. Und dort wird Schneewittchen und die sieben Zwerge vorgelesen.

Meryxa:

Kein Mensch auf der Welt will Schneewittchen hören. Irgend so eine Tussi, die bei einem Haufen kleiner Zwerge die Putzfrau spielt.

Lydixa:

Rotkäppchen kann einen Straßenkötter nicht von ihrer Großmutter unterscheiden. Die ist voll dämlich. Lass mich lieber von Schneewittchen erzählen. Damit die Leute ihren Spaß haben.

Meryxa:

Das ist kein Straßenkötter, sondern ein Wolf. Aber das weißt du ja nicht, weil du nicht richtig lesen kannst.

Lydixa:

Und du kannst dich nicht richtig waschen. Deswegen stinkt das ganze Wäldchen jetzt nach Straßenköttertussi.

(Meryxa gibt seltsame Geräusche von sich, geht kurz ab, macht hinter der Bühne einen gewaltigen Lärm und kommt dann mit einem künstlichen Lächeln wieder zurück)

Meryxa:

Glaube nicht, dass du mich so provozieren kannst. Ich bin gaaanz ruhig. Also gut. Was schlägst du als Lösung vor?

Lydixa:

Wir machen Stein, Schere, Papier!

Meryxa:

Nette Idee, also los!

(Sie spielen Stein, Schere, Papier und haben immer das Gleiche)

Beide gleichzeitig:

Stein!

Beide gleichzeitig:

Schere!

Beide gleichzeitig:

Papier!

Meryxa:

So wird das nichts.

Lydixa:

Dann müssen wir wohl beide abwechselnd unsere Geschichte erzählen.

Meryxa:

Aber nur, wenn ich anfangen darf.

Lydixa:

Meinetwegen. Aber erzähl nicht so viel auf einmal, dass die Leute hier nicht eingeschlafen sind, bevor ich dran bin.

Meryxa:

(macht seltsame wütende Geräusche und dann wieder Geräusche, mit denen sie sich selbst beruhigt)

Sei doch einfach mal still, damit ich endlich loslegen kann.

Lydixa:

Ist ja gut. Entspann dich.

Meryxa:

(macht seltsame Geräusche, um sich zu entspannen)

Es war einmal ein kleines süßes Mädchen, das hatte jedermann lieb, der sie nur ansah,

(Rotkäppchen erscheint und schaut übertrieben lieb ins Publikum)

am allerliebsten hatte sie aber ihre Großmutter,

(Lydixa setzt sich ein altmodisches Großmutterhütchen auf und setzt Rotkäppchen ihre Kappe auf)

die wusste gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Samt, und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen.

(Lydixa setzt sich das Hütchen wieder ab und nimmt Platz)

Lydixa:

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab. Da saß eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte.

(Meryxa hockt sich auf den Boden und häkelt oder macht eine andere Handarbeit)

Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger ...

Meryxa:

Autsch!

Lydixa:

... und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee. Und weil das Rote im weißen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich:

Meryxa:

Hätt' ich doch ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz.

Lydixa:

Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz und ward darum Schneewittchen genannt.

(Schneewittchen erscheint im Hintergrund und wird für einen Augenblick von einem Licht angestrahlt oder sie tritt kurz auf und verschwindet wieder)

Black

2. Szene

Bühnenbild:

Der Wald bleibt. Auf einer Seite sollte eine Tür installiert sein, welche das Zuhause von Rotkäppchen andeutet.

Requisiten:

Korb mit Kuchen, Weinflasche; Zeitung, rosa Smartphone

Meryxa:

Eines Tages sprach die Mutter zum Rotkäppchen ...

(Mutter betritt durch die Tür die Bühne. Rotkäppchen hockt an einem Baum und beschäftigt sich mit ihrem Smartphone)

Mutter:

Komm, Rotkäppchen!

(Rotkäppchen kommt lustlos angeschlurft)

Mutter:

Da hast du ein Stück Kuchen, etwas zu lesen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben.

Rotkäppchen:

Wenn's sein muss.

Mutter:

Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sittsam und lauf nicht vom Wege ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts.

Rotkäppchen:

Ist ja gut, ich hab's kapiert.

Mutter:

Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiss nicht, "Guten Morgen" zu sagen und guck nicht erst in allen Ecken herum!

Rotkäppchen:

Jaaa! Und Tschüss. Boah, die nervt voll. Und wegen der Oma kann ich heut' wieder nicht shoppen gehen.

Black

3. Szene

Bühnenbild:

Ggf. Hintergrund Schlossmauern als Plane.

Requisiten:

Handspiegel, Schaumstoffstein

(Spot auf Lydixa am Bühnenrand)

Lydixa:

Und wie das Schneewittchen geboren war, starb die Königin. Der König nahm sich also eine andere Gemahlin. Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig und konnte nicht leiden, dass sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel; wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie ...

(Licht fährt hoch. Spiegeldarsteller sitzt mit Handspiegel auf Stuhl und hält diesen der Königin entgegen)

Königin:

Spieglein, Spieglein in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Spiegel:

Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.

(Großes Licht aus und Spot auf Lydixa)

Lydixa:

Da war sie zufrieden, denn sie wusste, dass der Spiegel die Wahrheit sagte. Schneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es zehn Jahre alt war, war es so schön wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst. Eines Tages fragte die Königin wieder ihren Spiegel.

(Schneewittchen belauscht die Königin)

Königin:

Spieglein, Spieglein in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Lydixa:

... so antwortete er:

Spiegel:

Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier ...

Königin:

(selbstzufrieden)

War ja klar.

Spiegel:

... aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.

Königin:

Waaaaas?

Spiegel:

(eifrig)

Ja. Und außerdem ...

Königin:

Außerdem interessiert mich nicht. Ich werde Schneematsch aus diesem Kind machen und ich habe auch schon eine Idee.

Spiegel:

Ist ja gut, aber ...

Königin:

Kein aber. Die mache ich fertig!

(geht ab)

(Schneewittchen tritt vor den Spiegel)

Spiegel:

Oh, oh!

Schneewittchen:

Die hat doch nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Spiegel:

Da sag' ich jetzt nichts zu.

Schneewittchen:

Also, Spiegel. Quatsch dich aus. Irgendwas wolltest du doch noch zur Königin sagen.

Spiegel:

Das geht dich aber nichts an. Ich arbeite nur für die Königin.

Schneewittchen:

Weißt du eigentlich, was passiert, wenn man einen Stein auf einen Spiegel wirft?

Spiegel:

(drückt seinen geliebten Handspiegel schützend an die Brust)

Das wagst du nicht!

(Schneewittchen hebt einen Stein auf und holt aus)

Spiegel:

Stopp! Stooooop!

Schneewittchen:

Nun erzähle schon. Was wolltest du ihr noch sagen?

Spiegel:

Ich wollte ihr sagen, dass das Rotkäppchen genauso schön und außerdem noch beliebter als das Schneewittchen ist.

Schneewittchen:

Waaaas?

Spiegel:

Genau!

Schneewittchen:

Wo ist dieses Rotkäppchen?

Spiegel:

Im Rotwäldchen hier in der Nähe. Sie ist gerade auf dem Weg zur Großmutter. Und außerdem ...

Schneewittchen:

Nix außerdem. Die mache ich fertig.

(geht ab)

Spiegel:

Die hat auch nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Black

4. Szene

Bühnenbild:

Wald, Eingangstor zum Schloss, ggf. bemalte Plane mit Durchgang.

(Spot auf Lydixa)

Lydixa:

Derweil irgendwo am anderen Ende der Märchenwelt.

(Licht fährt hoch)

(Aus dem "Schloss" hört man Mädchengeschnattere. Sehr übertrieben)

Prinz:

(Off)

Mir reicht es!

(Geschnattere verstummt)

Ihr nervt mich mit eurem Gequake.

(betritt die Bühne vom Schloss aus und spricht in die Richtung, aus der er kommt)

Immer nur quak, quak, quak. Schnatter, Schnatter, Schnatter! Das ist doch nicht mehr normal. Ich gehe ans andere Ende der Welt und suche mir dort die schönste Frau aus, die nicht quakt und schnattert. Die wird dann Prinzessin!

(Jetzt kreischen die Mädchen hinter der Bühne und quaken und schnattern noch lauter als vorher. Der Prinz hält sich die Ohren zu und rennt davon)

Black

5. Szene

Bühnenbild:

Wald

Requisiten:

Korb mit Kuchen, Weinflasche; Zeitung

Meryxa:

Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wusste nicht, was das für ein böses Tier war und fürchtete sich nicht vor ihm.

Wolf:

Guten Tag, Rotkäppchen!

Rotkäppchen:

Danke gleichfalls.

Wolf:

Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?

Rotkäppchen:

Zur Großmutter.

Wolf:

Was trägst du in dem Korbe?

Rotkäppchen:

Kuchen, Wein und eine Tageszeitung für meine Omi. Da ich Einzelkind bin, muss ich leider als Einzige immer durch den Wald rennen und das Zeug dort hinschleppen.

Wolf:

Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?

Rotkäppchen:

Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus.

Wolf:

(zum Publikum)

Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Ich plaudere ein wenig mit ihr, begleite sie zur Großmutter und fresse sie dann beide.

Wolf:

Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die hier stehen. Warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vögelin so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und es ist so lustig und schön in diesem Wald.

Rotkäppchen:

Jetzt nerv nicht. Ich mache erst mal eine Pause.

Wolf:

(enttäuscht)

Aber du bist doch gerade erst losgegangen.

Rotkäppchen:

Mann ey, du redest wie meine Mutter. Ich - hab - Hunger!!!
(Rotkäppchen nimmt sich was zu essen)

Wolf:

War das Essen nicht für deine Oma?

Rotkäppchen:

Genau.

(Rotkäppchen trinkt vom Wein)

Wolf:

War der Wein nicht ebenfalls für deine Oma?

Rotkäppchen:

Genau.

(Rotkäppchen nimmt sich die Tageszeitung)

Wolf:

Was liest du denn da?

Rotkäppchen:

Den Tagesspiegel.

Wolf:

(unternehmungslustig)

Müssen wir nicht langsam weiter? Deine Oma wartet.

Rotkäppchen:

Nö.

Wolf:

(zum Publikum)

Bei aller Liebe. Aber das dauert mir jetzt zu lang. Ich fresse sie hier und jetzt und warte gar nicht erst, bis wir bei der Oma sind.

(Rotkäppchen springt auf)

Rotkäppchen:

Nein!

Wolf:

Doch!

(Rotkäppchen schlägt wütend mit der Zeitung nach dem Wolf)

Rotkäppchen:

Schneewittchen sei die Schönste im ganzen Land, steht da! Frechheit! Ich bin genauso schön. Und noch viel beliebter.

(schlägt noch einmal mit der Zeitung nach dem Wolf)

Wolf:

Autsch! Hör auf! Ich werde dich fressen!

Rotkäppchen:

Wirst du nicht!

Wolf:

Werde ich wohl!

Rotkäppchen:

Du wirst Schneewittchen fressen.

Wolf:

Häh?

Rotkäppchen:

Die schmeckt viel besser.

Wolf:

Im Ernst?

Rotkäppchen:

Na klar. Ich hatte gerade erst schrecklichen Durchfall und musste mich ständig übergeben.

Wolf:

Igitt!

Rotkäppchen:

Schneewittchen ist niemals krank und schmeckt außerdem nach Cheeseburger mit Pommes.

Wolf:

Mhm! Lecker. Die schnappe ich mir.

(geht ab)

Rotkäppchen:

Guten Appetit!

Black

6. Szene

Bühnenbild:

Ggf. Hintergrund Schlossmauern als Plane

Requisiten:

Gewehr, Handspiegel, Stuhl für Spiegel

(Spot auf Lydixa)

Lydixa:

Die Königin ward gelb und grün vor Neid. Von Stund an, wenn sie Schneewittchen erblickte, kehrte sich ihr das Herz im Leibe herum, so hasste sie das Mädchen.

(Licht fährt hoch. Schneewittchen und Königin begegnen sich auf der Bühne. Beide führen den Dialog mit aufgesetztem, böartigem Lächeln)

Schneewittchen:

Hallo Stiefmütterchen. Schön dich zu sehen. Richtig gut siehst du heute aus ...

Königin:

Nicht doch!

Schneewittchen:

... für dein Alter.

Königin:

Du siehst aber auch nicht übel aus.

Schneewittchen:

Dafür musste ich gar nichts tun. Ist das nicht toll?

Königin:

Ja, wirklich!

Schneewittchen:

(geht ab)

Ich bin so schön, so schöööön, hihihihhi!

(versteckt sich, um die Königin zu beobachten)

(Spot auf Lydixa und grünes Licht auf die wütende Königin)

Lydixa:

Und der Neid und Hochmut wuchsen wie ein Unkraut in ihrem Herzen immer höher, dass sie Tag und Nacht keine Ruhe mehr hatte.

Königin:

(wütend)

Jäger!

Jäger:

Ja, Frau Königin.

Königin:

Bring das Kind hinaus in den Wald. Ich will's nicht mehr vor meinen Augen sehen. Und vergiss nicht, ihr das neue Smartphone wegzunehmen, das sie zum Geburtstag bekommen hat. Dann kann sie nämlich keine Hilfe rufen und muss einsam im Walde verhungern. Als Beweis, dass du alles erledigt hast, wirst du mir ihr Smartphone bringen und dann bekommst du deine Belohnung.

(geht ab und versteckt sich, um den Jäger zu beobachten)

Jäger:

Ich finde es zwar unmenschlich, einem Kind sein Smartphone wegzunehmen, aber andererseits habe ich auch Lust auf eine schöne Belohnung.

(Schneewittchen kommt aus dem Versteck und tut so, als wüsste sie von nichts)

Schneewittchen:

Dum di dum di dum ...

Jäger:

Hallo Schneewittchen.

Schneewittchen:

Hallo Jäger.

Jäger:

Ich habe schlechte Nachrichten.

Schneewittchen:

So schlimm kann's ja nicht sein.

Jäger:

Doch, Ich muss dich in den Wald bringen und dort sollst du einsam und allein verhungern.

Schneewittchen:

(übertrieben dramatisch)

Oh nein. Tu mir das nicht an. Ich bin doch nur ein hilfloses Kind.

Jäger:

Trotzdem. Und jetzt komm mit.

(schiebt sie vor sich hinaus)

Schneewittchen:

Hilfe, Hilfe, Hilfe!

(beide gehen ab)

Königin:

(zum Publikum)

Hä hä. Wer ist jetzt wohl die Schönste im ganzen Land?

(ruft laut)

Hey Spiegel!

Spiegel:

Ja Frau Königin?

Königin:

Na? Wer ist jetzt wohl die Schönste im ganzen Land?

Spiegel:

Wahrscheinlich immer noch Schneewittchen. So schnell wird sie ja nicht verhungert sein.

Königin:

Ja, ich weiß. Schon klar. Aber wenn sie endlich verhungert ist, wer ist dann wahrscheinlich die Schönste?

Spiegel:

Wahrscheinlich Rotkäppchen.

Königin:

Waaas? Wer zum Teufel ist Rotkäppchen?

Spiegel:

Ein hübsches und sehr beliebtes Kind mit einem modischen roten Hut.

Königin:

Beliebt ist sie auch noch? Ich mache sie fertig! Und was ist mit Dornröschen? Ist die etwa auch schöner?

Spiegel:

Aber das mit Dornröschen ist doch nur ein Märchen.

Königin:

Ein Glück! Also, was weißt du über dieses Rotkäppchen? Sag schon.

Spiegel:

Sie mag Äpfel und trödeln auf dem Wege zu ihrer Großmutter immer im Walde herum. Und außerdem ...

Königin:

Ja, ja schon gut. Ich weiß, was ich zu tun habe. Sie mag also Äpfel! Hä hä hä.

(geht ab)

Spiegel:

Warum will denn keiner hören, was ich noch weiß? Nie lässt mich hier einer ausreden. Selber Schuld.

Black

7. Szene

Bühnenbild:

Wald

Requisiten:

Messer und Gabel; Lätzchen

(Wolf tritt auf)

Wolf:

Hunger! Ich habe Hunger! Ich hätte das Rotkäppchen sofort fressen sollen. Auch wenn es nach Durchfall stinkt. Man muss nehmen, was man kriegen kann.

Prinz:

(Off)

Yeah! Party! Freiheit!

Wolf:

Moment. Da hinten kommt was!

(Prinz tritt auf und Wolf versteckt sich)

Prinz:

Ich rappe durch den Wald
und hier draußen ist's kalt
doch das macht mir gar nichts aus
denn ich komm' endlich mal raus
aus meinem Märchenschloss
am ander'n Ende der Welt
aus meinem Dachgeschoss
wo es mir nicht mehr gefällt
Ich rappe durch den Wald
und hier draußen ist's kalt
doch das macht mir gar nichts aus
denn ich musste da mal raus
weil mir
die Langweiler,
Streber, nervigen Tussies,
aufgemotzten Weiber
auf die Nerven gehen,
weil sie alle auf mich stehen
und dabei so blöd aussehen,
wenn sie mir schön' Äuglein machen
und dabei wie Frösche lachen
Schluss damit
Diese Zeiten sind vorbei
Hier draußen stört mich keiner
Der Prinz of Rap ist frei
Schluss damit
Jetzt hab' ich meine Ruhe
Bang Bang Boogie, doch wer putzt jetzt meine Schuhe?
(Musik stoppt!)
... stimmt ja. Wer putzt jetzt meine Schuhe?

(Es raschelt im Versteck des Wolfes)

Prinz:

Nanu! Dort raschelt es. Was wird das sein? Ein Vöglein, ein Prinzesschen oder gar ein wildes Schwein?

(Der Wolf erscheint lächelnd mit umgebundenem Lätzchen)

Prinz:

Ein Wolf! Verdammt! Ein echter Wolf! Ein verdammt echter Wolf! Echt! Ein verdammter Wolf!

Wolf:

Hunger!

Prinz:

Ist mir doch egal! Denkst du etwa, ich lade dich zum Essen ein?

Wolf:

(lacht)

Nein Mann, du bist das Essen.

Prinz:

Soll das witzig sein, oder was? ... äh ... das war doch als Scherz gemeint ... oder? ... Ist auch egal. Ich geh' denn mal. Guten Appetit noch. Vielleicht ein anderes Mal. Aaaaaaaah!

(Prinz rennt weg, Wolf hinterher. Beide verschwinden entweder seitlich, oder sie rennen durchs Publikum und verschwinden kurz. Ein Augenblick Stille. Dann erscheinen sie plötzlich wieder, der Prinz schreiend voran und der Wolf knurrend hinterher. Dann verschwinden sie wieder)

Black

8. Szene

Bühnenbild:

Wald

Requisiten:

Korb mit Kuchen, Weinflasche und Zeitung, Gewehr, 2 rosa Smartphones, verteilte Blumen

Meryxa:

Als Rotkäppchen sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte es ...

Rotkäppchen:

(zum Publikum)

Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen ... außerdem bekomme ich dann bestimmt noch etwas Taschengeld von ihr. Es ist so früh am Tag, dass ich doch zu rechter Zeit ankomme.

Meryxa:

So lief es vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief danach und geriet immer tiefer in den Wald hinein.

(Rotkäppchen handelt dem Text entsprechend)

Plötzlich hörte es Stimmen aus dem Walde und versteckte sich rasch im Gebüsch.

(oder sie setzt sich vorn ins Publikum)

Jäger:

So, jetzt sind wir tief genug im Walde, Schneewittchen. Rück dein Smartphone raus und verhungere.

Schneewittchen:

Bitte verschone mich, lieber Jäger. Du kannst doch so tun, als ob du mich allein im Wald gelassen hättest und ein anderes Smartphone zur Königin bringen.

Jäger:

Das Samson S9 in gold-rosa ist aber nur sehr selten. Wo soll ich das hernehmen?

Schneewittchen:

Zufällig habe ich gehört, dass das Rotkäppchen genau dasselbe Smartphone hat, weil sie ja auch ... leider ... genauso schön ist wie ich.

Jäger:

Klingt logisch.

Schneewittchen:

Nimm doch einfach ihr das Smartphone ab und lasse sie im Wald verhungern. Und ich verstecke mich den Rest meines Lebens bei den sieben Zwergen hinter den sieben Bergen.

Rotkäppchen:

(zum Publikum)

So ein Biest!

Jäger:

Und wo finde ich dieses Rotkäppchen?

Schneewittchen:

Sie müsste gerade auf dem Weg zu ihrer Großmutter sein. Moment, ich schalte mal mein Navi ein ... Rotkäppchens Großmutter ... OK ... also ... du musst dort immer geradeaus laufen, dann kommst du direkt zur Großmutter. Beeil dich, damit du Rotkäppchen noch einholst.

Jäger:

Danke.

(geht ab)

Schneewittchen:

Hä, hä. Rotkäppchen ist erledigt. Und ich gehe erst mal zu den sieben Zwergen, Urlaub machen.

(tippt auf dem Smartphone herum)

Sieben Zwerge, Sieben Berge ... da entlang.

(geht ab)

(Das folgende Geschehen sollte vor die Bühne verlagert werden, damit die Bühne derweil umgebaut werden kann. Das Gebüsch von Rotkäppchen sollte also am Bühnenrand sein und die Jagd zwischen den Zuschauern stattfinden)

Rotkäppchen:

(kommt aus dem Versteck)

Hast du dir so gedacht, Schneewittchen. Wo ist der blöde Wolf denn? Er wollte sie doch fressen. Wolf! Woooooof!

(Prinz läuft schreiend an ihr vorbei und verschwindet auf der anderen Seite)

Rotkäppchen:

Nanu?

(Wolf läuft dem Prinzen freudestrahlend hinterher. Mit Messer und Gabel in der Hand)

Rotkäppchen:

Warte mal!

(Wolf rennt weiter und verschwindet an der Seite)

Rotkäppchen:

Unhöflicher Kerl.

(Plötzlich ertönt ein Schuss und ein Jaulen. Der Wolf torkelt tödlich getroffen auf die Bühne)

Wolf:

Oh mein Gott, ich bin getroffen. Leb wohl, Rotkäppchen.

(Wolf torkelt ab. Jäger erscheint stolz)

Jäger:

Ha ha! Wer ist wohl der beste Schütze weit und breit?

Rotkäppchen:

Nein! Mörder!

Jäger:

Mörder? Ich habe einen Wolf erlegt. Als Jäger tut man so was. Außerdem wollte er einen Prinzen fressen.